

aus vortheilhaft für mich, mich jetzt zu gebulden, und meinen Besuch bis nach der Ankunft meines Gatten zu verschieben, um dann der Liebe Weider zu genießen.“

„O Mähi-Schefer“, antwortete der Papagai, „was du hier begehrt und zu erreichen hoffest, das nennt man nicht hohes Streben, der richtige Ausdruck dafür ist Habgier. Ein vorhandenes Glück soll man sich nicht aus den Händen entschlipfen lassen, sondern es sich vielmehr zunutze machen. «Baares Geld», sagt das Sprichwort, «ist besser als Credit», und so ist es auch für dich vortheilhafter, den Genuß des heutigen Tages nicht auf morgen zu verschieben, sondern vielmehr die Gelegenheit zu erfassen. Genieße darum jetzt den Umgang mit deinem Freunde, der mit Säid bleibt dir ja. Denn der Mensch, welcher das gegenwärtige Glück nicht zu schätzen weiß und immer mehr verlangt, der fällt ohne Zweifel am Ende der Reue anheim, gleich den vier Reisegefährten, welche immer mehr verlangten und am Ende nichts erhielten.“

„Was ist das für eine Geschichte?“ fragte Mähi-Schefer, und der Papagai erzählte:

Geschichte von den vier habfüchtigen Reisegefährten.

Vor alten Zeiten lebten in der Stadt Balch vier Freunde, welche weder in Glück und Freude